© Meter/Broo/Carlsen

Lauter, schwerer und taub*er*

2020 erscheinen zwei Comics zum Beethoven-Jahr: 250 Jahre Ludwig van gehören gefeiert, auch im Bereich der Graphic Novels. Bereits bei Carlsen erschienen ist »Beethoven – unsterbliches Genie«, im September legt Knesebeck nach mit »Mythos Beethoven«.

COMIXENE-Redakteur und Gewinner des Beethoven-Ähnlichkeitswettbewerbs 2019, Tillmann Courth, hat sich beide Werke angehört und kommt zu profunden Befunden.

Ganz klar schwerer ist *Beethoven – unsterbliches Genie*: Mit seinen 144 Seiten und einem Abtropfgewicht von 655 Gramm lässt die Carlsen-Ausgabe die Konkurrenz von Knesebeck mit 96 Seiten und 525 Gramm hinter sich (Achtung: Hardcover-Umschlag nicht verzehrbar).

Anders stellt sich die Lage dar, wenn wir fragen, welcher Comic haariger ist. Frisurenfachmann Moritz Stetter weiß seinen Beethoven mit wild schlängelndem Haar darzustellen; die musikalische Eingebung fällt ihm wie Schuppen aus selbigem. Überzeugend und kongenial-kompositorische seine Symbiose aus Locken und Noten!

Klavieriger zeigt sich der Musiker in *Beethoven – unsterbliches Genie* (hier sehen wir ihn öfters in die Tasten hauen), schwieriger gibt sich der Maestro in *Mythos Beethoven* (hämisch und aufbrausend seinem Publikum gegenüber).

Erotischer präsentiert sich der Tonkünstler bei Stetter; die Verzückung der Damen ist unbeschreiblich. Zugleich ist diese Graphic Novel auch sklerotischer: Die Ertaubung des Meisters wird mit einem Querschnitt durch dessen Gehörgänge erläutert – offensichtlich eine Atrophie der Gehörnerven (Otosklerose des Innenohres).

Lebendiger ist Beethoven bei Stetter, allerdings auch elendiger. Bei Broo kommt der aktive Ludwig van so gut wie nicht vor, in Stetters Werk öfter, aber stets missgelaunt, ertaubt, krank.

Symbolischer ist der Mythos: In längeren, wortlosen Passagen imaginiert Stetter seinen Beethoven beim Komponieren. Bei Schaffung der »Pastorale« zum Beispiel spaziert der Komponist über Land und verwandelt die Geräusche der Natur in Melodien.

Broo dagegen verfährt realistischer: Wenn Beethoven komponiert, wühlt er in Notenblätterhaufen auf dem Fußboden und stampft und schreit dabei gegen seine Taubheit an.

Deshalb auch ist Stetters Comic sinfonischer, stellt ein grafisches Arrangement dar, dass ich heimlich mitsummen möchte. Komischer allerdings geht Broo mit Autor Meter zu Werke, der in seiner Graphic Novel satirische Töne mitschwingen lässt, die mich lachen machen. Ich sag nur: Der Streit der Sängerinnen, welche von ihnen bei Uraufführung der Neunten Sinfonie den Herrn Beethoven beim Schlussapplaus zum Publikum umgedreht habe.

Ergo rührender erleben wir Beethoven bei Broo: Die sechs knappen Seiten über die Uraufführung der Neunten gehen zu Herzen. Strömender ist das

Beethoven von Stetter: musikalische Mähne?

Rem Broo gestaltet den Pianistenschopf konventioneller, verleiht dafür Beethoven Antlitz etwas der Mähne korrespondierend Dämonisches Bild oben).
Auch nicht schlecht, aber Haarpracht-Thema verfehlt.
© Stetter/Knesebeck

Comics über Beethoven

Bereits im März 2020 veröffentlichte Carlsen Comics die von Peer Meter getextete Biografie *Beethoven – unsterbliches Genie*. Die Zeichnungen besorgte der rumänische Illustrator Rem Broo. In einem Stilmix aus Semifunny-Artwork und malerischen Techniken verhandelt dieser Comic den Trubel in Wien direkt nach dem Ableben des Künstlers: Aufdringliche Fans belagern das Sterbezimmer, angereiste Honoratioren möchten den Leichnam in ihre Städte überführen (weil Beethoven eben kein Österreicher war), Doktoren diskutieren Todesursachen, Assistenten und Totengräber machen ihren makabren Reibach mit den sterblichen Überresten.

Am 24. September erscheint bei Knesebeck *Mythos Beethoven*, geschrieben und gezeichnet von Moritz Stetter. Die knapp 100-seitige Biografie verbindet kreativ visualisierte Zeitzeugnisse über den Künstler mit kleinen Episoden aus dessen Leben. Besonderer Bonus ist eine Illustration der Neunten Sinfonie in fünf prächtigen wie kontroversen Doppelseiten, die die Vereinnahmung des Werks durch den Film, die Europäische Union, das Nazi-Regime, G20-Proteste und Corona-Balkonkonzerte dokumentieren.

Stetter gestaltete bereits Graphic Novels über Martin Luther und Dietrich Bonhoeffer sowie die Kafka-Adaption *Das Urteil*.

Auffällig ist, dass beide Comics eine Biografie Beethovens verweigern und uns meist indirekte Näherungen an den Titan der Wiener Klassik präsentieren. *Mythos* wie auch Genie sind erfrischend unkonventionell, mögen aber auch Leserinnen und Leser verstören, die eine Bebilderung von Lebensstationen oder eine intensive Begegnung mit Beethoven erwarten.

In Beethoven – unsterbliches *Genie* erscheint der Titelheld lediglich in fünf kurzen Rückblenden; bei *Mythos Beethoven* erleben wir ein Potpourri von höchst diversen Außenwahrnehmungen des Komponisten.

© Meter/Broo/Carlsen

hat nicht nur Kaiser Napoleon, dem Beethoven ursprünglich die »Eroica« widmen wollte, dann jedoch entsetzt davon Abstand nahm (eben weil Napoleon sich eigenmächtig zum Kaiser aufschwang); als Klassik-VIPs treten auch noch

© Stetter/Knesebeck

Haydn und Goethe auf. So war Beethoven – nicht kleckern, sondern klotzen!

Fulminantes Fazit: Ein tolles Double! Beide Werke sind unverzichtbar. Seien Sie der bewunderte Mittelpunkt jeder Party zum Beethoven-Jahr mit Ihrer Kenntnis der irrsten Anekdoten über Ludwig van.

Achtung! Nur der Erwerb beider Graphic Novels ermöglicht Ihnen ein ganz besonderes Beethoven-Feeling: Pressen Sie sich je ein Buch an beide Ohren, verstummt die Welt und das eigene Blut rauscht wild durch den Schädel!

Am liebsten möchte man jetzt komponieren. Aber die Hände sind nicht frei. Und das ist auch gut so. – Bravo! Chapeau! Da capo! Und jetzt ab zum Friseur!

© Stetter/Knesebeck

Artwork von Stetter, der immer wieder notenlinienförmige Schallwellen über seine Seiten fließen lässt.

Schwafliger scheint mir *Unsterbliches Genie*, weil Meter und Broo sich einige Exkurse erlauben, die nur am Rande mit Beethoven zu tun haben. Etwa eine 23-seitige Kutschfahrt zum Auftakt, eine Szene mit Zimmermädchen oder die Machenschaften der Totengräber.

Zugleich ist dieser Comic jedoch auch schwefliger: Eine lange Sequenz zeigt, wie der sterbende Musiker medizinisch traktiert wird – ein Hauch von Horror!

Prominenter besetzt kommt *Mythos Beethoven* daher. Einen Gastauftritt

Mythos Beethoven
von Moritz Stetter
HC • farbig • 96 Seiten
€ 25,00 • Knesebeck

Beethoven – Unsterbliches Genie
von Peer Meter + Rem Broo
HC • farbig • 144 Seiten
€ 22,00 • Carlsen Comics